



- ❖ **PARTNERGÄRTEN** Schatzkammer des Nordens
- ❖ **PFLANZENPORTRAIT** Kaktus des Jahres
- ❖ **NEWS** Stürmischer Herbst



Fotos: Agneta, Green, Göteborg (großes Foto), Carsten Schirarend, Angela Jahns BGHH

Liebe Freunde des Botanischen Gartens Hamburg,

» kurz vor dem Jahreswechsel möchten wir Sie noch einmal mit einigen aktuellen Informationen aus dem Botanischen Garten versorgen. Das zu Ende gehende Jahr 2013 war wieder sehr arbeits- und ereignisreich, wobei die Eröffnung der neuen Systemabteilung, die große Salbeiausstellung und das europäische Apfelfestival im Oktober sicher zu den Höhepunkten zählten. Auch das kommende Jahr hält große Herausforderungen für den Botanischen Garten und seinen Förderverein bereit. So wird es im Ergebnis einer externen Begutachtung unseres Gartens darum gehen, einen neuen zukunftsfähigen Masterplan zu entwickeln und die Gesellschaft steht vor der wichtigen Aufgabe, im Rahmen der Vorstandswahlen 2014 einen erfolgreichen ‚Generationswechsel‘ zu gestalten. Abschließend möchten wir uns bei Ihnen für die Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr bedanken und Ihnen allen ein erholsames und besinnliches Weihnachtsfest, sowie ein gutes und erfolgreiches Jahr 2014 wünschen, Ihr Disa-Team



GÖTEBORGS BOTANISCHER GARTEN: EINE SCHATZKAMMER DES NORDENS

Der Botanische Garten im schwedischen Göteborg gilt als einer der landschaftlich schönsten und botanisch interessantesten Gärten Europas. Von den Göteborgern liebevoll meist nur kurz 'Botaniska' genannt, erstreckt er sich über eine Fläche von insgesamt 175 Hektar und zeichnet sich vor allem durch seine einzigartige Lage inmitten der felsigen Küstenlandschaft Südschwedens aus. Neben dem intensiv bewirtschafteten, etwa 40 Hektar großen Kernbereich besteht der Garten aus einem direkt angrenzenden Naturreservat, das auch ein 15 Hektar großes Arboretum einschließt.



Text: Carsten Schirarend

Erbaut und gegründet wurde der Botanische Garten anlässlich der 300-Jahr-Feier Göteborgs in der Zeit von 1910 bis 1923. Finanziert aus Mitteln eines so genannten Donation-Fonds des Industriemagnaten Charles Felix Lindberg sollte ein Garten entstehen, der sich insbesondere der schwedischen Gartenkultur und dem Gemeinschaftsleben der Region Västergötland widmen sollte. Erster Direktor des Gartens war von 1919 bis 1948 der schwedische Botaniker und Antarktisforscher Carl Johan Fredrik Skottsberg (1880-1963). Ihm folgten weitere namhafte Forscherpersönlichkeiten, wie Bertil Lindquist (1950-1963), Per Wendelbo (1965-1983) und Gunnar Weimarck (1983-1999), die dazu beigetragen haben, dass der Garten sich kontinuierlich weiterentwickelt hat und heute unter Kennern zu den 'Top Five' in Europa gezählt wird.

Im Eingangsbereich wird der Besucher zunächst von einem kürzlich neu gestalteten Schmuckbereich begrüßt. Dieser besteht aus einer großen formalen Teichanlage und angrenzenden Zierbeeten, die jährlich im Frühjahr neu bepflanzt werden und in denen von März bis Mai jeweils etwa 50.000 phantasievoll arrangierte, blühende Zwiebel- und Knollenpflanzen bewundert werden können. In Eingangsnähe findet sich auch das im Jahre 1926 erbaute ehemalige Prefäktoresgebäude, das heute die Gartenverwaltung, eine altherwürdige Bibliothek und in einem später entstandenen Anbau das Gartenherbarium beherbergt. Ein kleiner Garten-shop hält ein großes Sortiment von gärtnerisch-botanischer Fachliteratur, Souvenirs und diversen anderen Gartentensilien bereit und neuerdings kann man hier über den Göteborger 'Connoisseurs Club' auch interessante Pflanzen erwerben.

Ein erstes botanisches Highlight stellen die ebenfalls in Eingangsnähe befindlichen Schaugewächshäuser 1 dar. Sie sind insgesamt zwar nur etwa 2.000 m² groß, beherbergen aber eine Vielzahl von botanischen Kostbarkeiten. Dazu gehören die größte Orchideen-Sammlung Schwedens, eine kleine aber feine Begonien-Sammlung und solche absoluten Seltenheiten, wie Nachkommen des letzten, von Thor Heyerdahl auf den Osterinseln gesammelten Toromiro-Baumes (*Sophora toromiro*) und diverse, extrem selten kultivierte *Dionysia*-Arten 2 aus den Bergregionen von Iran und Afghanistan. Insgesamt besteht die Anlage aus 10 geographischen Abteilungen, in denen etwa 4.500 Pflanzenarten kultiviert werden.

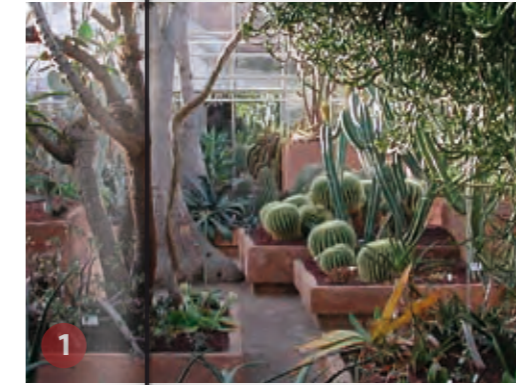
In direkter Nachbarschaft zu den Gewächshäusern befindet sich ein weiteres Highlight des Göteborger Gartens, die wahrscheinlich größte Sammlung von Zwiebel- und Knollenpflanzen Europas. Geographischer Schwerpunkt dieser mit einem Glasdach geschützten Anlage sind der Mittelmeerraum und die Trockensteppen



Das ehemalige Prefäktoresgebäude, heute Verwaltung und Bibliothek des Botanischen Gartens Göteborg

West- und Mittelasiens. Viele der hier vereinten Fritillaria-, Tulpen-, Narzissen- und Irisarten wurden erstmals von Göteborger Kollegen, wie dem weltweit anerkannten Zwiebelpflanzen-Spezialisten Henrik Zet-

Eingangsbereich des Botanischen Gartens Göteborg mit neugestalteten Zierbeeten in farbenprächtiger Frühlingsbepflanzung



terlund 3 gesammelt und sind bis heute oft auch nur hier in Göteborg zu bewundern.

Vorbei an dem historischen Herrenhaus 4 gelangt man auf dem leicht ansteigenden Hauptweg dann in die naturnah gestalteten oder besser gesagt naturnah belassenen Bereiche des Gartens, also in das Rhododendron-Tal und die wirklich spektakuläre Steingarten-Anlage 5. Letztere ist zu Recht der ganze Stolz der Göteborger Kollegen und lässt das Herz jedes Pflanzenfreundes sowohl gestalterisch als auch botanisch höher schlagen. Umrahmt von einer eindrucksvollen Natursteinlandschaft mit großem Wasserfall finden sich hier etwa 5.000, z.T. sehr selten kultivierte Stauden und Gehölze aus den Bergregionen Europas, Nordamerikas und Ostasiens. Auch diese einzigartige Vielfalt ist ein Beleg für die intensive Sammeltätigkeit und das große gärtnerische Geschick unserer Göteborger Kollegen.

Unbedingt erwähnenswert ist neben vielen weiteren Abteilungen, wie Herrenhaus-, Küchen- und Kräutergarten, auch das Göteborger Arboretum. Es ist sehr harmonisch in ein Naturreservat eingebettet 6 und präsentiert heute mehr als 300 Gehölzarten aus den gemäßigten Regionen der Nordhemisphäre. Die Besonderheit der Anlage besteht neben ihrer dendrologischen Vielfalt darin, dass jedes der gezeigten Gehölze perfekt und lückenlos dokumentiert ist und dass die meisten Arten in ungewöhnlich großen Individuenzahlen gezeigt werden. So ist für jede Pflanze exakt festgehalten, wer sie wann, wo und in welcher Form (Saat,

Steckling) gesammelt hat und welche Entwicklung sie seit Bestehen des Arboreturns durchlaufen hat (jährlicher Zuwachs, Krankheiten, Stürme, Extremwinter etc.). Und während man in vielen Botanischen Gärten glücklich ist, einzelne Exemplare von seltenen Gehölzen zeigen zu können, finden sich in Göteborg gleich ganze 'Wälder' aus Kuchenbäumen (24 Exemplare), Sichelbäumen (53 Exemplare) und Urweltmammutbäumen (23 Exemplare).

Die Kooperation zwischen dem Botanischen Garten Hamburg und dem Göteborger 'Botaniska' geht weit über unsere internationalen Partnerschaften auf Aktivitäten der Stiftung 'Internationaler Gärtneraustausch' zurück. Loki Schmidt persönlich war 1998, auf Anregung des damaligen Beiratsmitgliedes Klaus Jelitto, nach Göteborg gereist, um dort die Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit auszuloten. Aus diesen ersten Kontakten ist mittlerweile eine sehr enge Partnerschaft geworden, in deren Rahmen zahlreiche Arbeitsbesuche, ein intensiver Pflanzenaustausch und mehrere gemeinsame Sammelreisen nach Mittelasien und in den Kaukasus stattgefunden haben.

Mehr Bilder vom Botanischen Garten Göteborg online auf unserer Homepage www.bghamburg.de



KAKTUS DES JAHRES 2014: DER WEIHNACHTS KAKTUS

Text: Carsten Schirarend

» **Eigentlich gelten Kakteen ja als Sinnbilder der Wüste. Der Weihnachtskaktus (*Schlumbergera truncata*) gehört zwar auch zur Familie der *Cactaceae*, zeigt ansonsten aber eine ganze Reihe von Besonderheiten, die ihn deutlich von seinen stacheligen Artgenossen unterscheiden. Die Besonderheiten beginnen mit seinem Lebensraum, der sich nicht in irgendwelchen Trockenregionen der Erde, sondern in den relativ feuchten Küstenwäldern im Südosten Brasiliens befindet. Hier wächst er, und das ist eine weitere Besonderheit, als Aufsitzpflanze, also hoch oben im Kronenbereich der Bäume..**

Auch in seinem äußeren Erscheinungsbild weicht der Weihnachtskaktus von den meisten seiner kugel- bis säulenförmigen Verwandten ab. So weist die Zuordnung zu den so genannten 'Blattkakteen' darauf hin, dass er stark abgeflachte, also 'blattähnliche' Sprossglieder besitzt. Echte Blätter werden dagegen wie bei den meisten anderen Kakteen nicht entwickelt bzw. sind sie beim Weihnachtskaktus zu zarten, nur wenige Millimeter langen Borsten umgewandelt. Diese finden sich am Rand der Sprossglieder in kleinen, bräunlichen Haarpolstern,

den Areolen, und stehen wie bei allen epiphytischen Kakteen wohl in erster Linie im Dienst der Wasseraufnahmen.

Bemerkenswert sind auch die meist kräftig purpurrot, seltener rosa, orange oder weiß gefärbten Blüten des Weihnachtskaktus. Sie werden in der Regel an den Enden der Triebglieder gebildet und fallen zunächst vor allem durch ihre für Kakteen relativ ungewöhnliche dorsiventrale Symmetrie auf. Die Blütenhülle besteht aus 20-30 spiralig angeordneten, kronblattartig gefärbten und meist zurückgeschlagenen Hüllblättern, die zusammen eine bis zu 10 Zentimeter lange Röhre mit großer Schauwirkung bilden. Aus dieser Röhre ragen bis zu 50 filigrane Staubblätter heraus, die basal mit der Blütenröhre verwachsen sind. Besonders markant ist auch der kräftig rot gefärbte, bis zu 10 Zentimeter lange Griffel, der ebenfalls aus der Blütenröhre herausragt und an seinem Ende eine kopfige Narbe trägt. Bau und Farbe der Blüten lassen darauf schließen, dass sie bevorzugt von Kolibris bestäubt werden, die von den an der Blütenbasis befindlichen Nektardrüsen angelockt werden. Aus dem unterständigen



Der Weihnachtskaktus zeigt eine ganze Reihe von Besonderheiten, die ihn deutlich von seinen stacheligen Artgenossen unterscheiden

gen Fruchtknoten entwickeln sich nach der Blüte rot gefärbte und birnenförmige Beerenfrüchte.

Die taxonomische und nomenklatorische Geschichte des Weihnachtskaktus ist recht verworren, worauf auch die ungewöhnlich hohe Zahl von fast 20 Synonymen, also Namensvarianten hinweist, die man in der Literatur finden kann. Sein deutscher Name geht darauf zurück, dass viele der Hybridsorten, die in den vergangenen 200 Jahren aus der Ausgangsform gezüchtet wurden, unter europäischen Kulturbedingungen bereits im Dezember die ersten Knospen öffnen und zur Weihnachtszeit in voller Blüte stehen. Im Schaugewächshaus können Sie am Eingang zum Tropenhaus gegenwärtig eine kleine Auswahl der Sortenvielfalt des Weihnachtskaktus besichtigen. ///



Mehr Fotos online auf der Facebook-Seite der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg



NEWS & INFOS



EUROPOM 2013

Vom 4. bis 6. Oktober fand die EUROPOM 2013, das große europäische Apfefestival im Botanischen Garten statt. Vertreter von Obstverbänden aus 13 europäischen Ländern und zahlreiche Aussteller aus verschiedenen Teilen Deutschlands waren bei uns zu Gast und haben im Zusammenwirken mit dem Botanischen Garten und seinem Förderverein ein außerordentlich buntes Informations-, Verkaufs- und Mitmachprogramm angeboten. Höhepunkt der erfolgreichen Veranstaltung, zu der wir fast 10.000 Besucher begrüßen konnten, war die große Sortenausstellung mit mehr als 600 Apfel- und Birnensorten.

In eigener Sache...

Mehrere Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft haben signalisiert, dass sie nach langjähriger Mitwirkung, im nächsten Jahr nicht mehr zu den Vorstandswahlen kandidieren werden. Dies hat zur Folge, dass Funktionen, wie die Koordination des Gartenshops und des beliebten Musik & Lyrik-Programmes oder die Organisation der Tagausflüge, neu besetzt werden müssen.

Wir möchten deshalb alle Mitglieder, die Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Vorstand haben, bitten, sich möglichst bald mit uns in Verbindung zu setzen. ///

Sturmtief mit Folgen

Auch im Botanischen Garten hat das Sturmtief 'Christian' am 28. Oktober seine Spuren hinterlassen und insgesamt 18 Bäume, darunter einen Amberbaum, drei Sumpfyzpressen und mehrere Zedern in unterschiedlich starkem Maße beschädigt. ///

Wir möchten deshalb alle Mitglieder, die Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Vorstand haben, bitten, sich möglichst bald mit uns in Verbindung zu setzen. ///

Besuch aus Shanghai



Vom 19. August bis zum 16. Oktober waren zwei junge Kolleginnen aus unserem Partnergarten in Shanghai zu Gast in Hamburg. Frau Bao Rui Jie hat sich in dieser Zeit insbesondere mit der Kultur tropischer Orchideen beschäftigt, Frau Ni Zi Yi interessierte sich für unsere große Titanenwurz-Sammlung. ///

DEM NÄCHST

Kinder entdecken den Botanischen Garten

Am Freitag, dem 31. Januar können die kleinsten Besucher des Botanischen Gartens und ihre Eltern von 11.00 bis 13.00 Uhr an einer spannenden Führung in den Tropengewächshäusern teilnehmen - Thema der Führung 'Wir verreisen um die Welt'.



KALENDER

Tropennachmittag am Dammtor

Am Sonntag, dem 23. März laden wir Sie von 13.00 bis 18.00 Uhr wieder zu einem Informations- und Mitmachtag in die Tropengewächshäuser am Dammtor ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht dieses Mal die faszinierende Welt der Tropengewürze.

Die nächste DISA-Ausgabe erscheint im April 2014

ANZEIGE



Min lütt Boomschool!
Silke Faber
Helmüt Fischer-Faber

25499 Tangstedt/Pinneberg
 Tel. 04101-29266 - Fax 04101-599656

www.staudenvielfalt.de

Privatverkauf Sa. 10-16 Uhr (April-Sept)
 ca. 400m nach Ortsausgang Tangstedt

GEHÖLZE - STAUDEN - RARITÄTEN

Fotos: Carsten Schirarend, BGGH (Europom), Bernd Lohse, BGGH (Gäste aus Shanghai)

www.bghamburg.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg e.V., Hesten 10, 22609 Hamburg
 Telefon (040) 82 293-161, Telefax (040) 82 293-165, Mail: hortus@botanik.uni-hamburg.de
 Internet: <http://www.bghamburg.de>, V.i.S.d.P.: Carsten Schirarend, Redaktion: Carsten Schirarend
 Konzept, Gestaltung, Layout: Jens-Roland Hasche / hasche.mediendesign.com

Garten-Information

(040) 42 816-476



botanischer
 garten

